



# aktuell

## CALLECRUZ STRASSENKINDERPROJEKT IN SANTA CRUZ DE LA SIERRA - BOLIVIEN

Verein Freunde der Strassenkinder von Santa Cruz / Bolivien, Postfach 2155, 8033 Zürich, Spendenkonto: PC 80-27628-6, Telefon 044 361 10 17, Fax 044 746 45 45. Vorstand: Jorge Töppel, Luigi Cornacchia, Karin Haller, Christoph Meister, Andrea Thoma. Kontrollstelle: Christa Vetterli

### EDITORIAL

Liebe Freunde der Strassenkinder  
Ich geniesse es, Zeit mit meiner Nichte zu verbringen. Die Kleine ist 2 ¼ Jahre alt und hat bereits genaue Vorstellungen von dem, was sie braucht. So „braucht“ sie beispielsweise dieses Jahr vom Christkind einen Kindercomputer, ein Kinderbügeleisen und ein Bügelbrett. Liebe, Zuneigung und ein sicheres Daheim sind für sie selbstverständlich. Das bekommt sie Tag für Tag. Nur eben ein Computer und eine Bügelausrüstung fehlen ihr noch...  
Ich frage mich manchmal, was sich die

Kleine wohl wünschen würde, wenn sie nicht in eine wohl situierte Familie in einem sicheren Land hineingeboren worden wäre. Was bräuchte sie, wenn sie von ihrer Familie nicht als grosses Geschenk, sondern als Belastung wahrgenommen würde? Wenn ihre Eltern im Kampf ums Überleben sich kaum mehr um sie kümmern könnten? Wenn sie sich in wenigen Jahren schon selber auf der Strasse durchschlagen müsste? Wenn sie so leben würde, wie das heute viele Kinder in Bolivien tun?

Sie bräuchte mit Sicherheit kein Bügelbrett, sondern Menschen, die sich um sie

kümmern und sie begleiten, die sie ernähren und ihr helfen, aus diesem Elend herauszukommen.

Durch Ihre treue Unterstützung ermöglichen Sie es CALLECRUZ, diese Aufgabe wahrzunehmen und vielen jungen Menschen den Weg für eine bessere Zukunft zu zeigen. Für dieses grosse Geschenk danke ich Ihnen im Namen der Strassenkinder von Santa Cruz, des CALLECRUZ-Vorstandes und allen CALLECRUZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich.

*Andrea Thoma*



## Brief von Cleotilde Morales



### **Santa Cruz de la Sierra, im Oktober 2008**

Liebe Freunde der Strassenkinder in der Schweiz!

Im Moment herrscht trotz der schwierigen Lage, in der Bolivien sich befindet, ein bisschen Ruhe; die Situation bleibt aber angespannt und unsicher, denn jeden Tag gibt es gewaltsame Auseinandersetzungen zwischen den collas und cambas, zwischen Gruppen aus dem andinen Hochland und dem subtropischen Tiefland.\* Die stete Knappheit an Benzin, Diesel und Gas zeigt sich in den langen Schlangen vor den Zapfsäulen; das lange Warten bedeutet wiederum ökonomische Ausfälle, Zeitverlust und Unbehagen. Aufgrund der Strassenblockaden fehlen Nahrungsmittel, die Märkte bleiben leer. Zum Glück haben wir uns in CALLEC-RUZ eine Woche vor diesen herannah-

enden Problemen mit Vorräten an Reis, Zucker, Teigwaren, Bohnen, Öl etc. eingedeckt. Was das Gemüse betrifft, haben wir glücklicherweise unseren Garten. Es ist ein Segen, genügend Zwiebeln, Salat, Kohl und Bohnen ernten zu können! Dieses Jahr gab es auch sehr viele Tomaten, Rüben und Sellerie. Glücklicherweise sind wir auch über die Möglichkeit, Kühe, Schweine und Schafe halten zu können. Das Fleisch ist nämlich in letzter Zeit sehr teuer. Der Ackerbau und die Viehzucht sind uns nun auf zwei Ebenen nützlich: Einerseits kommen wir so über die schwierige Versorgungslage hinweg, und andererseits lernen unsere Kinder in der Republik durch ihr Mitwirken im Garten und die Aufzucht der Tiere Verantwortung zu übernehmen. Sie lernen verschiedene Techniken kennen und wissen beispielsweise, wie die Mahlzeiten und das Brot im Holzofen zubereitet werden können.



Aktuell hat es in der Strassenkinderrepublik 28 interne ehemalige Strassenkinder. Ich bin beeindruckt von ihrer tüchtigen Mitarbeit. Sie begeistern sich sehr für die Gartenarbeit, so werden wir in Bälde viel eigenes Gemüse haben. Die Jugendlichen interessieren sich auch sehr für den Bau eines Naturparkes, der unseren Besuchern offen stehen wird. Schon bald werden sie von einem Agronomieingenieur darin unterrichtet werden, wie man biologisch düngt und wie man am besten anpflanzt. Nach und nach realisieren die Knaben, was für Möglichkeiten sich ihnen auf tun. Die Jugendlichen, welche den Kurs in Elektrizität besuchten, haben im November erfolgreich abgeschlossen. In jedem der drei Teilbereiche Internat, Schule und Arbeit (Mitarbeit im Garten oder in der Küche) geht es darum, den Knaben Verantwortung zu übergeben und sie zu selbstständigen Menschen zu machen. Es ist eine Freude zu sehen, wie sie zupacken und die Republik dank ihrer Aktivität lebt wächst!

Am Abend des 23. Juli wurde der Jugendliche Julio Romero von einer giftigen Schlange gebissen! Wir brachten ihn sofort ins Spital von Cotoca, wo er erste Hilfe erhielt. Aufgrund seines schlechten Zustandes musste er jedoch in ein grösseres Spital nach Santa Cruz gebracht werden. Sein Zahnfleisch blutete und er klagte in der ersten Nacht über starke Schmerzen. Wir wechselten uns turnusmässig in der Betreuung des Jungen ab. Er blieb ganze zwei Wochen hospitalisiert, glücklicherweise erholte er sich gut. Wir hoffen, dass sich die Giftschlange wieder von unserer Republik entfernt hat...

Besonders gefreut hat uns die Entwicklung eines neu eingetretenen Strassenkindes. Der Jugendliche hat sich am Anfang kaum integriert, sich bestenfalls zum täglichen gemeinsamen Fussballspiel gewinnen lassen. Niemand kam so recht an ihn heran. Es bestand die Möglichkeit, alleine mit dem Gärtner arbeiten zu können, wozu er sich dann auch motivieren liess, aber in die Schule wollte er nicht. Umso erstaunter und erfreuter waren wir alle, als er vor kurzem den Wunsch äusserte, im neuen Schuljahr in unserer Schule beginnen zu dürfen. Im Moment sind wir noch damit beschäftigt, seine Geburtszertifikate und seinen Pass zu organisieren, denn ohne Papiere hat man in Bolivien keine Identität und darf somit auch keine Schule besuchen.

Dies sind positive Dinge im Alltag, die uns immer wieder Kraft geben, uns trotz der manchmal sehr schwierigen Bedingungen im Land für die Zukunft der Strassenkinder und unseres Landes zu engagieren. Alles in allem sind wir voller Optimismus



über die positive Entwicklung in unserer Republik!

Ich bedanke mich beim Vorstand und bei allen Freundinnen und Freunden der Strassenkinder von CALLECRUZ und wünsche Ihnen von Herzen einen guten Jahresabschluss!

*Cleotilde Morales, Direktorin der Strassenkinderrepublik in Santa Cruz de la Sierra*

*Übersetzung von Christoph Meister*

*\*Anmerkung des Übersetzers*

Die Spannungen im Lande zwischen den Provinzen im Tiefland und den Provinzen in den Anden haben in den letzten Jahren massiv zugenommen. Während sich die Tieflandprovinzen aufgrund von zunehmendem Reichtum als autonom erklären, halten die Provinzen in den Anden, wo die Mehrheit der Bevölkerung Indios sind, dem ersten indigenen Präsidenten des Landes, Evo Morales, die Stange.

auf, die Hälfte der Bevölkerung lebt ohne Wasserzufuhr, die meisten Bewohner können bei nächtlichen Temperaturen unter dem Gefrierpunkt nicht heizen.

In Bolivien sind mehr als 70 Prozent der gut acht Millionen Einwohner arm. Das Gesundheitswesen gilt als eines der mangelhaftesten in Lateinamerika. Die Kindersterblichkeit im ersten Lebensjahr liegt bei 75 pro 1000 Lebendgeborenen, elf Prozent der Fünfjährigen zeigen Untergewicht. Die Müttersterblichkeit liegt bei 390 pro 100'000 Geburten (in der Schweiz 7 pro 100'000). Lediglich vier Prozent der Geburten werden durch Geburtshelfer oder Hebammen begleitet. Eine Familie hat durchschnittlich 4,4 Kinder. Gesundheitsdienstleistungen, Trinkwasser und Bildung sind extrem ungleich verteilt; es gibt riesige Unterschiede zwischen Stadt und Land. In marginalisierten städtischen Randquartieren herrschen zum Teil katastrophale Zustände: Dreck und Staub überall, stinkende Abwasserkanäle, einfachste Wellblechbehausungen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser oder Strom. 40 Prozent der Bolivianer sind jünger als 15 Jahre. Viele gehen nicht oder nur selten in die Schule, zudem fällt der Unterricht an den staatlichen Schulen wegen Lehrerstreiks oft aus. Bei Regen können die Kinder auf Grund unwirtlicher Verhältnisse häufig nicht zur Schule gebracht werden.

## Wo liegt die Strassenkinderrepublik?

### Geografische und politische Situation Boliviens

An dieser Stelle möchten wir wieder einmal auf die geographische und kulturelle Situation hinweisen, in der sich das Strassenkinderhilfswerk CALLECRUZ befindet. In dieser Info bringen wir ein paar allgemeine Informationen zu Bolivien, in der nächsten werden wir Genaueres über Santa Cruz berichten.



### Bolivien

Bolivien ist ein wunderschönes, faszinierendes Land voller Gegensätze, liegt höher und isolierter und ist ärmer als jede andere südamerikanische Republik. Es hat, zum Leidwesen der Bolivianer, keinen Zugang zum Meer. Das Land befindet sich mitten im breitesten Streifen der bis knapp 7000 Meter hohen Kordilleren und zieht sich durch ein Labyrinth von Bergen und Tälern bis zum tropischen Urwald des Amazonas- und Paranabecken. Die Temperaturen sind arktisch bis tropisch.

Über 50 Prozent der Bevölkerung sind Indigenos (Indios), von denen viele noch immer sehr stark nach ihrer traditionellen Kultur leben. Die Ausbeutung der Indios in den Silber- und Zinnminen durch die Spanier sowie durch die späteren Zinnbarone war äusserst brutal. Heute kann man sich nicht mehr vorstellen, dass die auf 4000 Meter gelegene Minenstadt Potosi im 17. Jahrhundert eine der reichsten Städte der Welt war. Heute weist Potosi eine Analphabetenquote von 30 Prozent

In Bolivien stossen zwei Welten aufeinander. Auf der einen Seite ist die Welt der indigenen Völker, die auf dem Gemeinschaftsprinzip aufbaut, die aber selber auch ihre inneren Konflikte hat. Auf der anderen Seite gibt es die Welt der Mestizen spanischer Abstammung mit einem westlich geprägten, individualisierten Lebensstil. In den letzten Jahren hat sich mit der Wahl des ersten indigenen Präsidenten Evo Morales die innenpolitische Spaltung zwischen dem Westen und dem Osten des Landes verschärft. Die durch Erschliessung der Öl- und Gasreserven sowie durch eine modernere Landwirtschaft reicherer Provinzen im subtropischen Westen erklären sich autonom, und es kommt häufig zu Demonstrationen und Auseinandersetzungen sowie zu Blockaden der Handelswege.

Die Zeiten von Staatsstreichen und Diktaturen sind aber wie in den umliegenden südamerikanischen Ländern vorbei, Bolivien hat sich für den demokratischen Weg entschieden.

*Christoph Meister*

# Entstehung und Entwicklung des Strassenkinderprojektes CALLECRUZ



1991: Gründung von CALLECRUZ durch Pater Jorge Töppel, von 1965 bis 2001 in Bolivien tätig. Betreuung der Strassenkinder auf der Strasse sowie Errichtung eines Zentrums in der Stadt für ganzheitliche Bildung der Kinder mit Therapie-, Schul- und Freizeitprogramm. Ziel ist wenn immer möglich eine begleitete Reintegration in die Herkunftsfamilie.

2002: Jorge Töppel kehrt in die Schweiz zurück und übergibt CALLECRUZ an die bolivianische Leitung. Bau der Schule für die Unter- und Oberstufe in der 30 km entfernt gelegenen Strassenkinderrepublik: Die «Republica CALLECRUZ» ist ein von den Strassenkindern selbstverwalteter Landwirtschaftsbetrieb sowie ein Ausbildungszentrum mit staatlich anerkannter Schule (auch für externe Schüler). In die Wohngemeinschaft werden neu auch Mädchen, die als Strassenkinder lebten, aufgenommen.

2003: Neue Schule für 170 Schüler. Anpassen sämtlicher Teilprojekte an aktuelle politische und soziale Bedürfnisse.

## Der Verein und sein Zweck

Freunde, Bekannte und Verwandte von Pater Jorge Töppel gründeten 1992 in der Schweiz den «Verein Freunde der Stras-

senkinder von Santa Cruz». Das Ziel des Vereins besteht darin, das Strassenkinderprojekt CALLECRUZ in Santa Cruz finanziell und ideell zu unterstützen.

Die Vereinszeitung CALLECRUZaktuell sowie Vorträge, Veranstaltungen, Video und Dias bilden das Informationsangebot. Die Vereinsmitglieder werden zu einer jährlichen Generalversammlung eingeladen (Jahresbericht, Wahl des Vorstandes, Genehmigung der Jahresrechnung).

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich, damit sämtliche Spenden vollumfänglich für das Projekt eingesetzt werden können und somit geholfen wird, das elementarste Grundrecht der Strassenkinder zu sichern: das Recht auf eine gesunde geistige und körperliche Entwicklung.

## Mitgliedschaft

Der Jahresbeitrag für Mitglieder beträgt 50 Franken und ist für Administration und Öffentlichkeitsarbeit bestimmt.



Verein Freunde der Strassenkinder von Santa Cruz / Bolivien, Postfach 2155, 8033 Zürich, Spendenkonto: PC 80-27628-6

Telefon 044 361 10 17  
Fax 044 746 45 45

Vorstand:  
Jorge Töppel, Luigi Cornacchia,  
Karin Haller, Christoph Meister,  
Andrea Thoma.

Kontrollstelle: Christa Vetterli

